

ST. ANTON

ST. ANTON

Viel junges Volk in St. Anton

Immer wieder hat es das Internationale Symposium für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen, Oralchirurgen, Zahnärzte und Kieferorthopäden, das im Februar bereits zum 36. Mal in Folge in St. Anton am Arlberg für eine ereignis- und erkenntnisreiche Woche zusammentraf, geschafft, sich aus sich heraus zu erneuern. So taten die Organisatoren des ausgezeichnet reputierten Kongresses, Prof. Dr. Dr. Peter Kessler und Prof. Dr. Dr. Elmar Esser mit der Integration des Jungen Forums der DGMKG und dem neuen Angebot von Master Lectures einen weiteren Schritt in die richtige Richtung.

Veranstaltungen in bevorzugten Ski-Gebieten haftet gern der Ruch an, der Zahnarzt verpacke seinen jährlichen Familien-Skiurlaub in eine Fortbildungswoche – angesichts des Programms in St. Anton kam eher die Frage auf, ob es sich überhaupt lohnte, die Ski mitzunehmen. Mit dem bewährten Konzept aus vorgelagerten Workshops, die der teilnehmenden und ausstellenden Industrie ihre Referenz erwiesen und inhaltlich dichten Kurzreferaten begeisterte die Veranstaltung auch in diesem Jahr wieder die über 280, hauptsächlich chirurgisch Tätige.

Workshops von A bis Z

Von der modernen Lachgassedierung (Baldus Medizintechnik) über Weichgewebsmanagement-Techniken (Bien Air), Investitionsprozessen und Wirtschaftlichkeitsanalysen (CROSSOFT) über „Replikate statt Implantate“ (Natural Dental Implants), minimal-invasive Sinuslift-Techniken (dentegris), Komplikationsmanagement in der GBR-Technik (Neoss) bis zu Bausteinen des digitalen Workflows und zu erzielende Mehrwerte durch die Fusion digitaler Daten (orangedental), die Anwendung einer autologen Fibrinmatrix aus i-PRF und A-PRF (mectron), Augmentationskonzepte in der ästhetischen Zone mittels Knochenblock (Nobel) und Weichgewebsmanagement in der ästhetisch kritischen Zone (Regedent), schablonengeführte, navigierte Implantologie (Bego) und Augmentationsverfahren mit Block-, Splitt-Technik oder Titangitter (Geistlich), chirurgisch-regenerative Periimplantitis-Prophylaxe und -Therapie (Straumann) oder 3D-Planungssoftware in der orthognaten Chirurgie (Gebr. Martin) – allein die Serie der Workshops ließ kein Thema unbehandelt.

Im Hauptprogramm reihten sich in schnellen Kurzvorträgen Spezialisten aus allen Teilen Deutschlands aneinander, von denen drei oder vier alleine an anderer Stelle einen ganzen Kongress bestreiten könnten. Übersichtlich unterteilt in Themenkomplexe

wie Augmentation I – III, Diagnostik und Planung, Implantologie I-III, Komplikationen, Dentoalveoläre Chirurgie, der Risikopatient, Traumatologie, bildgebende Verfahren, KFO und orthognate Chirurgie, Onkologie und Rekonstruktive Chirurgie, Pathologie, alternative Behandlungsmethoden, Schlafmedizin und zum krönenden Abschluss zukunftsweisende Konzepte bis hin zum Tissue Engineering ließen die verfügbaren Skizeiten auf jene zwei Stunden zwischen Workshops und Hauptprogramm schmelzen.



Bei der morgendlichen Arbeit bei einem der den sehr gut besuchten Workshops.

Wer das Vergnügen hatte, in St. Anton im „Alten Thönihaus“ untergebracht zu sein, empfand dies wie eine Metapher auf die gesamte Veranstaltung: Es besitzt deutlich erkennbar eine sehr lange Tradition, wurde aber immer gut gepflegt und in Schuss gehalten, und beizeiten, aber stets mit Bedacht modernisiert, um auch mit der neuen Zeit und heutigen Bedürfnissen Schritt zu halten. Und hinter all dem stehen eine große Herzlichkeit und ein ausgeprägter Familiensinn. Das Datum 03.-09.02.2018 darf man sich mit Freude vormerken. ■